

Nr. 2: *Went ir in ganzen fröiden sîn**Überlieferung: Heidelberg, Cpg 848 (C), Bl. 265^r*

- I Went ir in ganzen fröiden sîn,
sô wil ich iu tuon helfe schîn,
- II Und sît ir frô, sô fröwe ich mich.
sît wir den sumer hân gesehen,
diu heide stât gar wunneklich,
des muoz man ir von schulden jehen.
- III Dur kurzewîle ich *kam* gegân
ûf eine grüene heide breit,
daz was sô wunneklich der plân,
daz mir swant mîn herzeleit.
- IV Dâ hôrt ich die vogel fröwen
sich der wunneklichen zît.
daz *kam* von dem süezen dôwen,
daz si sungen widerstrît.
- V Ich hôrt dâ vil manigen dôn
von den kleinen vogellîn.
diu heide gab in senften lôn
mit maniger hande bluomen schîn.
- VI Der selben bluomen brach ich vil,
aldâ ichs ûf der heide sach.
ez dûhte mich ein senftes spil.
ein âventiure mir geschach,
- VII Dâ von mîn herze in fröiden was
und iemer muoz in fröiden sîn:
ich sach durch daz grüene gras
gân ein vil schœnez megetîn.
- VIII Mîn herze daz wart fröiden rîch,
dô ich die schœnen êrest sach;
si dûhte mich sô minneklich,
daz ich mich ir für eigen jach
- IX Und ich ir alsô nâhe *kam*,
daz ich ir bôt den mînen gruoz
und sî mîn rehte wâr *genam*.
dô wart mir aller sorgen buoz.
- X Ahî, wie diu vil liebe erschrac,
dô mîn diu schœne wart gewâr!
dâ was sô wunneklich der tac.
si truog ein schapel rôsevâr.
- XI Schœner créatiure ich nie
gesach sô rehte wol gestalt,
dâ sî ûf der heide gie.
bî ir sô würde ich niemer alt.
- XII Ich sprach der minneklichen zuo:
„wie sît sus eine komen ir
her an disem morgen fruo?“
si sprach: „ir sult gelouben mir:
- XIII Dur senften luft ich in dem touwe
her nach rôsen bluomen gie.“
ich sprach: „minnekliche frouwe,
dîn genâde suoche ich hie!“
- XIV An sî bewande ich mîn gemüete,
und dâr zuo *mîns* herzen sin:
„frouwe, dur dîn selber güete
nim mîn herze mit dir hin!

III 1 *kam*] kan C *kam Sieb.*IV 3 daz *kam* von dem süezen dôwen] dc kan vō dē
f̄v̄f̄ē dôwen C daz kom von dem süezen dôuwen
Sg. daz *kam* von den süezen tōuwen *Sieb.* das
kam von den süssen dôwen *Cam.*I 1 Went] Welt *Sieb.*II 3 stât] stet *Sieb.*III 1 Dur] durch *Sieb.*3 daz] dc C da *Sieb. Cam.*XV Daz enpfâ mit dînem lône:
du bist aller tugenden vol!IX 1 *kam*] kan C *kam Sieb.*9 *genam*] *genan* C *genam Sieb.*XIV 2 *mins*] *mîs* C *mins Sieb.*XIII 1 Dur] durch *Sieb.*XV 2 tugenden] tugende *Sieb.*

frouwe, mînes herzen krône,
sô daz geschiht, sô tuost du wol!“

XVI Dâ wir sament in den klê
trâten, uns was sanfte wê.

XVII Die schœne druhte ich her ze mir.
si glei, daz ez vil lûte erhal.
ir rôten munt, den kuste ich ir.
si sprach: „ir bringet mich in schal!“

XVIII Alsus wart ich ir redegeselle.
ich nam si bî der wîzen hant.
von uns wart ein guot gevelle;
mir wart herzeliebe erkant.

XIX Nieman kan geprüeven niht,
waz stæter fröide bî uns was,
wan dem solichez heil geschiht:
der sol gelouben desten baz.

XX Der nie herzeleit gewan,
der gê mit fröiden disen tanz.
ob im sîn herze von minne enbran,
der sol von rôsen einen kranz

XXI Tragen: der gît hôch gemüete.
ob sîn herze fröide gert
und gedenke an frouwen güete,
sô wirt er vil wol gewert.

XXII Si gît fröide michels mê
danne des vil lieben meien bluot,
al die bluomen unde klê.
ir süezer name, der ist so guot.

XXIII Daz habe ich vil wol befunden
an der lieben frouwen mîn.
wol der minneklichen stunden,
daz ich sach ir ougen schîn

XXIV Und ich in ir minnebanden
alsô sêre gestrieket wart
mit armen und mit wîzen handen:
wol der minneklichen vart!

XXV † Dâ ist sî gerivelieret,
<...> grüene heide <...> †
mit cleinen velden wol gezieret.
an ir stât aller mîn gedank.

XXVI Dem tanze suln wir urlöp geben,
wan er schiere ein ende hât,
und suln in hôhem muote leben.
megede, ir hânt es mînen rât:

XXVII Valschez trûren werfent hin!
mit zühten sult ir wesen frô!
gewinnen wir der selben sin,
sô sulen wir mit in tuon alsô!

XXV 2 *Auslassungen in C durch Lücken markiert.*

XV 4 sô daz] soz *Sieb.*

XXII 3 unde] und der *Sieb.*

XXV 1/2 Da ich si gerivelieret
sach uf grüener heide, blanc *Sieb.*

3 velden] valden *Sieb.*

4 aller] al *Sieb.*